

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1978-1979)
Heft: 13

Rubrik: Internationaler Aktionstag 31. März 1979 : freie Abtreibung und Verhütung sind Rechte der Frauen! Keine Zwangssterilisation!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationaler Aktionstag 31. März 1979

Freie Abtreibung und Verhütung sind Rechte der Frauen! Keine Zwangssterilisation!

Seit einem halben Jahr nun gibt es die International Campaign for Abortion Rights ICAR (Internationale Kampagne für Abtreibungsrechte), gegründet in London am 10. Juni 1978. Ihre Vorgeschichte beginnt im Mai 1977 in Vincennes Frankreich, wo Frauen die Notwendigkeit erkannt haben, gemeinsam international für das Recht auf freie Verhütung, freie Abtreibung und für die Befreiung von der Zwangssterilisation zu kämpfen, denn nirgends auf der Welt besitzen wir Frauen das absolute Recht, unsere Fruchtbarkeit selber zu kontrollieren, noch das Recht zu entscheiden, ob und unter welchen Bedingungen wir Kinder haben wollen. Der internationale Aktionstag vom 31. März 1979 wird die erste Aktivität der ICAR sein.

Frauen der ICAR haben sich am 24. September 1978 in Brüssel wieder getroffen. Länder wie England, Irland, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Holland, (Italien war in London anwesend), Spanien, Schweiz, USA, ferner Frauen aus Lateinamerika, die in Europa wohnen, waren vertreten. Kontakte wurden mit Kanada, Neuseeland, Australien, etc aufgenommen.

Wie sehr wir in den verschiedenen Ländern voneinander abhängig sind, zeigen die folgenden Berichte von drei europäischen Ländern aus dem langen Protokoll der ICAR vom 24. September:

Irland

"Hier sind Verhütungsmittel illegal. Ein Gesetzesvorschlag liegt jetzt zwar vor, der Verhütungsmittel für verheiratete Frauen erlauben sollte. Die Familienplanung bewilligt nur die Sterilisation des Mannes. Abtreibung ist gänzlich verboten und kann, wenn durchgeführt, mit lebenslänglich Gefängnis bestraft werden. Es erstaunt deshalb nicht, dass etwa 3-4000 Frauen jährlich zur Abtreibung nach England oder Holland (!) reisen. Keine politische Partei setzt sich für eine Liberalisierung der Abtreibung ein, ausgenommen ein äusserst kleiner Teil der Socialist Labour Party, der sich jedoch passiv verhält. Nur vereinzelte Feministinnen interessieren sich für das Abtreibungsproblem. Eine Kampagne besteht für die Freigabe von Verhütungsmitteln."

Spanien

"Die Situation ist erschreckend. Alle an einer Abtreibung beteiligten Personen können zu 6 Monaten bis zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt werden. Diese Strafe wird heute immer noch angewendet. Sie kann reduziert werden, wenn die Abtreibung zur Ehrrettung des Mannes vorgenommen wird!! Etwa 3500 Frauen fahren jedes Jahr ins Ausland, vor allem nach England und Holland, um abzutreiben. Weitere empfehlenswerte Kliniken im Ausland werden dringend gesucht. Verhütungsmittel sind verboten. Es gibt einen Gesetzesentwurf für die Liberalisierung der Pille, gemäss dem den Frauen "moralische Ratschläge" zusammen mit der Pille mitgegeben werden müssten! Eine Kampagne für Verhütung ist geplant; es zeigt sich jedoch sehr schwierig, ausserhalb von Madrid oder Barcelona eine solche Kampagne zu starten. Die linken Parteien erklären sich für die Verhütung und Abtreibung, ohne dafür etwas zu unternehmen."

Holland

"Das holländische Abtreibungsgesetz datiert aus dem Jahr 1886, ist reaktionär, wird jedoch liberal ausgelegt. Innerhalb der Liberalisierungsbewegung haben seit 1970 einige Kliniken begonnen, Abtreibungen vorzunehmen, ohne dass das Gesetz abgeändert worden wäre. Die Regierung der Rechten schlägt nun eine gesetzliche Fristenlösung von 3 Monaten vor mit einer Woche Bedenkzeit zwischen dem Antrag für eine Abtreibung und deren Ausführung."

Am 18. November 1978 wird deshalb die holländische Koordination für freie Abtreibung einen Aktionstag gegen diesen Gesetzesvorschlag halten. 4-5000 Personen werden erwartet. Frauen aus verschiedenen europäischen Ländern werden ebenfalls berichten, was eine solche Neuregelung für sie bedeuten würde (und für uns Schweizerinnen!!)."

Der Aktionstag in der Schweiz

Nach dem Misserfolg der Fristenlösungsabstimmung und nach dem Referendum gegen das sogenannte soziale Indikationengesetz gibt uns diese internationale Kampagne Gelegenheit, die Abtreibungsfrage wieder aus der Versenkung an die Öffentlichkeit zu bringen. Für den 31. März 1979 ist ein nationales Treffen in Bern vorgesehen (etwa im Stil des Antikongresses von 1975):

ca. 15.00 -Information im Plenum über die ICAR.
-Hinweis auf gleichzeitige Manifestationen in anderen Ländern.
-Zeugnisse von Frauen im Zusammenhang mit Abtreibung und Sterilisation, mit konkreter Verurteilung der Missstände in den verschiedenen Regionen der Schweiz.
-Aufteilung in Arbeitsgruppen über die drei gewählten Themen dieses Tages:
Abtreibung, Verhütung, Zwangssterilisation.

ca. 19.00 -Zwischenverpflegung

Abend -Bericht der Arbeitsgruppen.
-Internationaler Teil mit Situationsberichten von Frauen aus anderen Ländern.
-Schluss des Tages mit Vorschlägen und Forderungen für die nächste Zukunft. Presseinformation.

Mit diesem Vorschlag werden wir als FBB an alle Frauengruppen, aber auch an alle an dieser Sache interessierten Gewerkschaften, Parteien und Organisationen gelangen, um sie zur aktiven Mitarbeit oder zur finanziellen Unterstützung aufzurufen.

Es ist klar, dass sich ein solcher Tag nicht einfach "so" ergibt. Wir müssen die verschiedenen Arbeitsgruppen vorbereiten, diesen Tag bekannt machen, oder später dann bei Flugblattaktionen etc. mithelfen.

Als FBB wollen wir Fragen angehen, erarbeiten und veröffentlichten und unsere Stellungnahme bekannt geben, z.B.

-über die schmerzhaften Prostaglandin-Abtreibungen, die anstelle der Absaug-Abtreibungen in der Frauenklinik durchgeführt werden.
-über die Krankenkassen, die die Abtreibung übernehmen sollten.
-über die parlamentarischen Interventionen für eine Regelung des Schwangerschaftsabbruches in den Kantonen
-sowie über die Motion für Schwangerschaftsberatungsstellen von Hedi Lang, die in der Frühjahrssession 1979 behandelt werden.
-über Frauen, die unter Druck zur Sterilisation gezwungen worden sind.
-über....

S'giit eso viil z'tue. FRAUE HÄLFED MIT!

Die Schwangerschafts-Abbruchgruppe trifft sich jeden Mittwoch, jeweils um 19.00, im Frauenzentrum Lavaterstrasse 4, 8002 Zürich

Kontakttelefon: Jolanda (ab 19.00)
tel.: 01/26 14 28